



Viele Menschen gehen auch nach 65 einer bezahlten oder ehrenamtlichen Arbeit nach.

Foto: Shutterstock

Ruhestand... später!

In der Schweiz kann das Referenzalter für den Ruhestand um fünf Jahre nach oben verschoben werden. Ist das gut für die Gesundheit? Eine Waadtländer Universitätsstudie nuanciert, widerspricht aber nicht.

Text: **Camille-Angelo Aglione**

Das Referenzrentenalter in der Schweiz liegt bei 65 Jahren für Männer und 64 Jahren für Frauen (diese Unterscheidung wird zwischen 2024 und 2028 schrittweise abgeschafft). Ab diesem Alter wird eine AHV-Rente ausbezahlt, es sei denn, die versicherte Person beantragt einen Aufschub. Dieser Antrag muss spätestens ein Jahr nach Erreichen des Referenzalters gestellt werden. Er verringert zwar das Einkommen, ermöglicht aber eine Erhöhung der Rente. So ist es möglich, das Alter, ab dem die AHV ausbezahlt wird, um fünf Jahre zu verschieben.

Da die Erwerbstätigkeit fortgesetzt wird, ist es auch möglich, weiterhin Beiträge in die zweite und dritte Säule einzuzahlen. Eine Entscheidung, die das steuerpflichtige Einkommen senkt und das

Kapital oder die Rente erhöht. Dagegen ist es nicht mehr notwendig, in die Arbeitslosenversicherung einzuzahlen und die Berechnung des IV-Beitrags wird um einen Freibetrag gekürzt.

Spezialisierte

Arbeitsvermittlungsagenturen
Seit über einem Jahrzehnt gibt es im Internet Plattformen, die sich auf die Vermittlung von Arbeitgebenden (Privatpersonen oder Unternehmen) und RentnerInnen, die weiter oder wieder arbeiten möchten, spezialisiert haben. Drei Beispiele:

1. Die älteste Plattform, Rent a Rentner, wurde 2009 von Peter und Sarah Hildebrand gegründet. Die Idee entstand, als Peter in den Ruhestand ging und er und seine Tochter überlegten, wie er die nun freie Zeit nutzen könnte. Da er davon ausging, dass sich vielen in der Schweiz lebenden Menschen die gleiche Frage stellen würde, entstand die Idee einer Website. Auf der Plattform bieten RentnerInnen ihre Dienste für verschiedene Tätigkeiten an, und die Internetnutzenden können die RentnerInnen je nach Bedarf «mieten». Die Webseite wurde für den Silver-Eco-Award 2019 nominiert und vereint mehrere Tausend registrierte NutzerInnen. Sie ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar.

→ www.rentarentner.ch

2. Die Geschichte von seniors@work ist ähnlich. Die Plattform wurde 2018 von Alexis Weil gegründet, als sein Vater Ralph gerade das Rentenalter erreicht hatte. Die Plattform hat über

15 000 registrierte RentnerInnen. Für BewerberInnen ist der Service von seniors@work kostenlos, für Arbeitgebende kosten die Dienste zwischen 100 und 500 Franken pro Monat, je nachdem, wie viele Anzeigen veröffentlicht und wie sichtbar diese gemacht werden sollen. Die Plattform ist auf Deutsch und Englisch verfügbar.

→ www.seniorsatwork.ch

3. Arbeitsrentner.ch ist eine Plattform, die derzeit ausschliesslich auf Deutsch verfügbar ist. Die Plattform wurde 2010 von Simon Fankhauser gegründet, der besser für seine Vergangenheit als Sänger in der Band Bagatello bekannt ist, und wurde 2020 von einer Eventfirma übernommen. Die Philosophie bleibt jedoch dieselbe und die Website bietet RentnerInnen weiterhin kostenlos die Möglichkeit, mit Personen für Aufträge in rund dreissig Berufsgruppen in Kontakt zu treten.

→ www.arbeitsrentner.ch

Arbeiten über das Rentenalter hinaus: Ein Plus an Lebensqualität?

Eine 2020 veröffentlichte Studie von Unisanté untersuchte den Zusammenhang zwischen Lebensqualität und (ehrenamtlicher oder bezahlter) Tätigkeit nach dem Rentenalter. Interviews, die mit einer ausgewählten Fokusgruppe von Teilnehmenden im Alter ab 65 Jahren durchgeführt wurden, bestätigten, dass sich die bezahlte Erwerbstätigkeit positiv auswirkt auf die finanzielle Situation, das Selbstwertgefühl und die sozialen Kontakte. Die aufgeführten Nachteile, etwa, dass weniger Zeit zur Verfügung steht für Angehörige oder dass sie sich nach der Arbeit

müde fühlen, messen die Teilnehmenden wenig Bedeutung zu.

Diese Ergebnisse werden relativiert, wenn sie mit dem quantitativen Aspekt der Studie verglichen werden. Es zeigt sich, dass «die beobachteten positiven Assoziationen für die Bereiche «soziales und kulturelles Leben», «Gesundheit und Mobilität» und «Autonomie» nach der Bereinigung verschwinden und daher eher auf das Profil der Teilnehmenden und nicht auf einen intrinsischen Effekt der Aktivität zurückzuführen sind.» Mit anderen Worten: Je höher der berufliche Status und/oder je unabhängiger die Teilnehmenden sind, desto eher gehen sie einer bezahlten Arbeit nach und profitieren von mehr Lebensqualität. ■



Mehr wissen:

Download der Studie «Engagement social des seniors et qualité de vie: des pistes pour un vieillissement réussi»



Camille-Angelo Aglione

Direktor der Walliser Vereinigung der Alters- und Pflegeheime (AVALÉMS).

✉ camille-angelo.aglione@avalems.ch